

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

22.9.1880 (No. 222)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027753)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und Anzeigen.

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:
216 V. 24 N.

N^o 222.

Mittwoch, den 22. September.

1880.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tagblatt“

und laden wir zu recht zahlreicher Theilnehmung an demselben ein.

Mit Genugthuung dürfen wir auf den Erfolg hinweisen, dessen sich das „Tagblatt“ bis jetzt zu erfreuen gehabt. Seine Abonnentenzahl ist fortgesetzt im Wachsthum geblieben, was uns veranlaßt, unsere Anstrengungen zu verdoppeln, damit sich das Blatt immer fester in der Gunst des Publikums einbürgere. Durch sorgfältigste Redaction werden wir bemüht sein, allen Ansprüchen, die an ein Lokalblatt gestellt werden können, gerecht zu werden. In gedrängter „Tagesübersicht“ werden die Leser mit den wichtigsten politischen und volkswirtschaftlichen Ereignissen und Tagesfragen bekannt gemacht werden. Ganz besondere Aufmerksamkeit werden hinfür alle lokalen Angelegenheiten finden; alle das communale, das Interesse der Bürgerschaft berührende Fragen sollen berücksichtigt werden und unparteiische Beurtheilung finden. Ueber unsere Marine werden wir fortgesetzt offizielle Nachrichten von den Hauptstationen Wilhelmshaven, Kiel und Danzig bringen. Die Nachrichten aus der Provinz und Umgegend sollen das Wissenswertheste enthalten, was in unserer näheren und weiteren Umgebung vorgeht. Die Rubriken „Vermischtes“ und „Gemeinnütziges“ werden auch in Zukunft möglichst reichhaltig und interessant gehalten werden, ebenso werden wir wie bisher vollständig die Submissionsresultate, den Civilstand von Wilhelmshaven, der Gemeinde Bant und Heppens bringen.

Das Feuilleton soll sich in Zukunft durch besonders fesselnde Novellen beliebter Autoren auszeichnen und kommt noch in der ersten Hälfte des nächsten

Monats die hochinteressante Novelle des bekannten und beliebten Autors Max von Schlaegel

Mit der Sturmfluth

zum Abdruck.

Außer dieser erhöhten, auf den Inhalt des Blattes verwendeten Sorgfalt, werden wir von jetzt ab gratis regelmäßig zur Sonntagsnummer unter dem Titel:

Sonntagsblatt

Beiblatt zum „Wilhelmshavener Tagblatt“ ein Unterhaltungsblatt beilegen, dessen Inhalt in Originalarbeiten, wie guten Novellen und Gedichten, humoristischen Plaudereien, Anekdoten und Schnurren, Preisräthsel u. bestehen wird. Wir sind überzeugt, daß dieses Sonntagsblatt mit seiner interessanten Lectüre allen Lesern recht willkommen sein und dem „Tagblatt“ fortgesetzt neue Freunde zuführen wird. Gleichzeitig machen wir alle Geschäfts- und Gewerbetreibende darauf aufmerksam, daß das „Wilhelmshavener Tagblatt“ vermöge seiner großen Verbreitung in nunmehr über

1500 Exemplaren

das einzig wirksamste Organ zur Verbreitung aller Arten von Geschäfts- und anderen Anzeigen, sowohl am hiesigen Ort, wie in den Gemeinden Bant, Heppens u. s. w. ist. Der Insertionspreis bleibt trotz der wesentlich gesteigerten Verbreitung des Blattes der bisherige billige von nur 10 Pf. für die gespaltene Zeile für Inserate die von hier und der Umgegend eingehen. Für Inserate von auswärts pro Zeile 15 Pfennige.

Ebenso bleibt das Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tagblatt“ nebst dem Beiblatt

Sonntagsblatt

der bisherige pro Quartal 2 Mk. 25 Pf. bei freier

Zustellung ins Haus, für Abholende 2 Mk., durch die Post bezogen 2 Mk. 10 Pf. — Bestellungen auf das neue Quartal bitten wir baldigst anzumelden in der Expedition, bei den Zeitungsausträgern oder durch die Post.

Verlag und Redaction
des „Wilhelmshavener Tagblattes“.

Tagesübersicht.

* Berlin, 20. Septbr. Der Kaiser hat noch in letzter Stunde die beabsichtigte Reise nach Brühl aufgegeben und dafür den Kronprinzen und den Prinzen Carl beauftragt, den Uebungen der Cavallerie-Division bei Eyr bei Köln beizuwohnen. Am 20. früh traf der Kronprinz in Köln ein, Prinz Friedrich Carl bereits am Abend vorher.

Der Reichskanzler hat die Leitung des Handels-refforts factisch übernommen und führt dieselbe in vollem amtlichen Umfang als Reffortchef von Friedrichsruhe aus.

In Breslau ist der Präsident der General-Commission Geh. Oberregierungsrath Dr. Schellwitz gestorben. Derselbe war auch Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Breslau-Neumark und gehörte als hervorragendes Mitglied der nationalliberalen Partei an.

Kaster ist bei der Landtagsneuwahl in Magdeburg, welche am 20. stattfand, durchgefallen. Er erhielt nur 127 Stimmen, während auf seinen nationalliberalen Magdeburger Gegencandidat Bistmann 251 Stimmen fielen.

In der altkatholischen Delegirtenversammlung in Baden-Baden gelangten die Thesen des Pfarrers Dr. Watterich zur Annahme. Sie behaupten 1. die Uebereinstimmung zwischen Glauben und Wissenschaft; 2. die Vereinbarkeit selbstständiger Nationalkirchen mit dem universalen Charakter der Kirche; 3. den Irrthum vieler konservativen Protestanten, in der vatikanischen

Nun? fragte Rosen erstaunt.

Ist Ihnen der Hauptmann vom Leibregiment Steinthal bekannt?

Persönlich? Nein! Doch den Namen habe ich schon gehört. Ist er verheirathet?

Allerdings, versetzte Antonie lächelnd, seine Frau ist eine Hamburger Kaufmannstochter. Der brave Hauptmann war nicht so skrupulös, seinen Officiersadel höher als die klingende Aussteuer einer reichen Hamburgerin zu halten. Freilich war ich noch ein halbes Kind, als sie ihrem Manne nach K. folgte, doch waren unsere beiden Mütter innig befreundet, und dreist darf ich deshalb auch jetzt die Freundschaft der Frau von Steinthal in Anspruch nehmen.

Ein Lichtstrahl fällt in meine Finsterniß! sagte Adolph heiter, ich fange an zu begreifen.

Mehr dürfen Sie jedoch nicht wissen. Mit meinem Vater will ich schon fertig werden, ich höre seine Stimme, er ist schon da. Gehen Sie rasch, ihn zu empfangen, er hält bedeutend auf die Etiquette in seiner Art. Morgen Abend mehr Resultate.

Als Rosen sich schnell entfernte, blickte Antonie ihm lange durch die kleine, dicke Akazienallee nach. Dann legte sie die Hand auf's Herz und flüsterte: Jetzt ist's vorbei vorerst mit Deinen Hoffnungen. Wahrlich, ich bin froh, eine echte, starke Kaufmannstochter zu sein, die, nicht aus zerbrechlichem, sentimentalem Stoff gewoben, einen geistigen Schmerz ertragen kann. Mein Wille ist stärker, als das schwache weibliche Herz. Ich habe diese Schwäche besiegt und bin dessen froh; poetisch, romantisch ist es nicht, doch rein menschlich.

Ihr heiterer, lebenskräftiger Sinn brach sich bald wieder Bahn, und lachend rief sie ihrer Freundin, die

Frauenlist und Liebe.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Ein Gedank', kühn und groß, reißt in mir: ich will und muß sie kennen lernen, Ihre Clementine. Ich will ihre Schwester sein, auf daß an meinem starken, kräftigen Herzen die zarte, edle Pflanze mit neuem Muth und energischer Ausdauer — verbunden mit etwas nothwendiger List — belebt werde. Dann — Verstehe ich recht? fiel Rosen überrascht ein, Sie wollen nach K.?

Ja, versetzte Antonie bestimmt, dort ist das rechte Terrain meiner Pläne. Wie kann ich hier für Ihre Liebe wirken, kurzfristiger Liebender!? Droht Ihnen denn nicht gerade in K. die Trennung von Clementine durch eine Heirath mit dem Offizier? Hier vegetiren wir Beide in nutzlosen Schäferklagen, während das arme Opfer vor den Altar gezerrt wird.

Das ist Alles sehr wahr, beste Antonie! Bei dem Allem verstehe ich jedoch noch immer nicht, wie Sie überhaupt mit Clementine in Verbindung treten können, und wenn dieser Berg überstiegen, wie dann die gefährlichsten Feinde, den Vater und den Verlobten, besiegen?

Wahrlich, ich muß Sie bewundern, mein Herr! rief Antonie spöttisch. Ich glaubte Sie für meine Idee begeistert, und jetzt offenbart sich mir der bedächtige, alle möglichen Hindernisse genau berechnende Krämergeist. Ich bin überzeugt, der kühne Garde-Lieutenant würde ohne Bedenken über die Barrieren der Hölle setzen.

Sie verkennen mich, versetzte Rosen. Allerdings finde ich es lächerlich, des Mannes unwürdig, einem

albernen Thoren gleich zu handeln, doch setzen Sie mich auf die Probe, wo es gilt, das Höchste und Heiligste für meine Liebe zu wagen, das heißt nur in einer großen männlichen That, Sie würden mich ohne Zaudern bereit finden. Aber verzeihen Sie, holde Fee, Sie scheinen mich bei Ihrem Plane in völligen Ruhestand versetzt zu haben. Ich, als Mann, soll unthätiger Zuschauer bleiben, wenn ein schwaches Weib für mein Glück kämpft und handelt; nein, nein! dieser Roll: bin ich nicht gewachsen.

Stolzer Tollkopf! lächelte Antonie. Wenn ich Ihnen jedoch sage, daß Sie mit Ihrer großen, männlichen That nur alles verderben würden, daß in solcher Sache nur Frauenlist siegen kann? Wäre ich anders, wie ich nun einmal bin, weniger hartnäckig im Befolgen eines gefaßten Planes, ich würde Sie ruhig aufgeben. Doch so nachsichtig bin ich nicht, darum will ich Sie glücklich machen, Sie sollen Clementine heirathen, ich verspreche es Ihnen!

Rosen lächelte ungläubig, küßte ihre Hand und rief: In einem neunzehnjährigen Frauenköpfchen gestaltet sich die Welt bunter und eigenthümlicher und die Menschen müssen sich in dieser selbstgestalteten Welt schon, wie man es haben will, fügen und drehen. Doch, wie denn auch sei, ich füge mich gänzlich Ihrem freiwillig etwas despotischen Willen.

Ich reise also so bald als möglich nach K., um mir nebenbei die Residenz zu beschauen. An Bekanntschaften fehlt es mir dort nicht. Da ist mein projectirter Schwiegerpapa, dem ich die bürgerlichen Gedanken auszutreiben habe, denn im Uebrigen kann der alte, würdige Kaufmann mir nicht viel nützen; was meinen Plänen jedoch herrlich zu Statten kommt, ist eine Bekanntschaft unter dem Offiziercorps selbst.

Kirche eine Stütze der Throne zu sehen; 4. die Nothwendigkeit der Bekämpfung des vatikanischen Systems durch das neue Deutsche Reich; 5. die Verwerflichkeit der Konfödate.

Der neue Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Bötticher, dessen Scheiden aus der Provinz Schleswig-Holstein dort lebhaft bedauert wird, dürfte Ende nächster Woche zum Antritt seiner Stellung nach Berlin übersiedeln. Man hört jetzt, daß auch Herr v. Bötticher der Posten des Staatssekretärs für Elsaß-Lothringen angetragen, jedoch von demselben abgelehnt worden sei. Gegen Ende nächster Woche wird auch Herr Hofmann in seine neue Stellung nach Straßburg übersiedeln, wo er fast gleichzeitig mit dem Statthalter Freiherrn v. Manteuffel, dessen Urlaub am 3. Oktbr. zu Ende geht, zusammentrifft.

Am Sonntag Nachmittag kehrten die Garde-Regimenter von den Manövern in ihre Garnison zurück und es erfolgte sofort die Entlassung der Reservisten. Das Urtheil der fremden Militärs äußerte sich in lauter Anerkennung über die trefflichen Leistungen der Truppen, denen, wie wir hören, selten so große Märsche und sonstige Anstrengungen zugemuthet worden sind. Auch der Gesundheitszustand der Truppen ließ wenig zu wünschen übrig und Unfälle sind auch nur in geringem Maße zu beklagen gewesen. Die fremdherrlichen Offiziere haben zumeist Berlin am Montag verlassen. Nunmehr beginnen die Uebungsreisen des großen Generalstabes und am 1. Oktober zum 1. Male in der Schießschule zu Spandau ein vierwöchentlicher Kursus für Regiments-Commandeure.

Frankreich hat seine Ministerkrise in aller Form. Gambetta hat schließlich doch noch die Oberhand über Frey, der Freycinet zu halten suchte, behalten und so hat denn letzterer sein Entlassungsgesuch eingereicht, welches auch von Frey angenommen wurde. Die Ausführung der Dekrete gegen die Congregationen dürfte jetzt einen entschiedenen Fortgang nehmen. Die Ministerien in Frankreich rücken immer mehr nach links hinüber — ein Zugeständniß, das der hinter den Kulissen die Geschichte Frankreichs lenkende Gambetta den Radikalen macht. Wie diese Radikalen geartet sind, darüber liegt heute ein schlagendes Beispiel vor. Gestern fand in St. Germain die Einweihung der Statue Thiers statt, wobei Jules Simon unter Bezugnahme auf Thiers Aeußerung: „Die Republik werde eine konservative sein, oder sie werde überhaupt nicht sein“ die Festsrede hielt. Während der Rede ertönten aus der Menge die Rufe: Hoch die Dekrete! Nieder mit den Jesuiten! An dem Schlusse der Rede protestirte der zur Partei der Intransigenten gehörende Journalist Oliver Pain laut gegen die Errichtung der Statue. Pain wurde verhaftet, um ihn dem Unwillen der Anwesenden zu entziehen; aber wie er denken in Frankreich viele energische Männer, die der Regierung noch manche Schwierigkeiten bereiten dürften.

In Irland verdunkelte sich die Aussicht immer mehr. Bei seinem Aufenthalt in Dublin erhielt Herr Forster Einsicht in eine große Anzahl Berichte, die ihn eben so sehr mit Abscheu wie mit Unruhe erfüllten. Abscheu empfand er namentlich darüber, daß neben den Angriffen auf das Leben und die Sicherheit der

mit dem Vater soeben angekommen, entgegen: Gut, daß Du kommst, Marie! Ich war soeben mit höchst prosaischen Reflexionen beschäftigt und bin leider zur Ueberzeugung gelangt, keine Romanfigur abgeben zu können.

8. Der Ball.

Es sind drei Wochen später. Wir finden Antonie in der Residenzstadt K. als angenehmer gefeierter Besuch im Hause des Hauptmanns von Steinthal wieder.

Ohne Mühe hatte sie von dem alten Waldorf die Erlaubniß zu dieser Reise erhalten, da es dem Stolze des reichen Handelsherrn wohlthat, seine schöne, geistreiche, elegante Tochter in die Residenz zu schicken, um den Glanz und Reichthum seines Hauses zu repräsentiren.

Der alte Rosen, dem Antonie Brief und Gruß vom Sohne brachte, war außer sich vor Freude über die reizende Schwiegertochter, die ihn jedoch mit gewandter List stets auf einen anderen Gegenstand brachte, so oft er diesen Punkt leise berührte. Doch konnte nichts in der Welt sie dazu bewegen, in seinem Hause zu logiren, obgleich der alte Kaufmann sie dringend darum bat. Es wäre unschicklich! erwiderte sie endlich lächelnd, und der Alte dachte schlau: Ah! dann ist es schon richtig!

Sie kennen also das Fräulein v. Hardenfeldt? fragte Antonie die Frau v. Steinthal im gleichgültigsten Tone. Ist sie wirklich so schön, wie ich auf der Reise von einem Fremden erfahren, der ihr enthusiastischer Verehrer schien?

War es ein Militair? fragte diese neugierig.

Wahrscheinlich, er trug einen militairischen Bart, überhaupt ein schöner Mann.

Dann ist es Lieutenant Nordstedt gewesen, ihr heim-

Person die Lösung jetzt förmlich ausgegeben zu sein scheint: man müsse allen denen, die nicht mit der Agrarbewegung gemeinsame Sache machen, das Vieh scheußlich verstümmeln. Zahlt also ein Pächter seinen Grundzins, oder entrichtet er an den Gutsherrn einen Rückstand, so kommt die Behme und schneidet den Schafen die Ohren ab, haut den Kühen, Ochsen und Pferden die Flehsen durch und die Schwänze ab. Aus Lamyahill wird eine teuflische agrarische Grausamkeit gemeldet. Eine Bande Vermummter überfiel einen dortigen Gutsverwalter nächtlich in seinem Hause, mißhandelte ihn gräßlich und schnitt ihm beide Ohren ab.

Nach Berichten aus Kandahar weiß man dort absolut nicht, was aus Mubs Cavallerie und regulärer Infanterie geworden ist. Es steht fest, daß nur ein kleiner Theil seiner Truppen an der Schlacht theilhaftig war, und daß auf der Flucht keine Spur derselben entdeckt wurde. Die Richtung, nach welcher sie sich gewendet, und die Zeit, um welche sie das Lager verlassen haben, sind ein vollständiges Geheimniß. Es ist daher nicht unmöglich, daß sie plötzlich auf einem für England gefährlichen Terrain wieder auftauchen. Die „Ball Mall Gazette“ bestreitet die Richtigkeit der Meldung von einem Aufstande in Herat. In Herat herrsche nach den letzten von dort eingegangenen Nachrichten vollkommene Ruhe.

Aus Karro meldet „Reuters Bureau“ vom 16.: „Große Besorgniß verursacht der Zustand des Nils, der nicht genügend steigt und darin um mehrere Wochen gegen die übliche Zeit zurück ist. Die Ueberschwemmung ist jetzt niedriger als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Bewässerung nimmt indeß einen befriedigenden Verlauf. Aus dem Innern sind einige Klagen betreffs der Baumwollsaaten eingelaufen, die gelitten haben sollen; aber wie groß der Schaden, ist noch nicht bekannt.“

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Septbr. S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl“, Commandant Capitän zur See Pinner, ist heute Vormittag 9^{3/4} Uhr von Kiel kommend auf hiesiger Röhde eingetroffen.

Torpeder Lieutenant Heider ist von Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 20. Septbr. Die in Plymouth angelangte Corvette „Prinz Adalbert“, Commandant Capitän zur See Mac-Bean, beabsichtigt die Weiterreise nach Kiel am 21. d. M. fortzusetzen. — Die Corvette „Hertha“ wird am 24. d. M. in die 1. Reserve gestellt. Der Stab für die Dauer dieses Verhältnisses besteht aus: Corv.-Capt. Oldtop, Capt. Lieut. Böters, Lieut. z. S. Hafenclever, Unterlieut. z. S. v. Pustau, Maschinen-Unteringenieur Seltmann. — Die Corvette „Gneisenau“ wird am 3. Oktober in Danzig befuß Ueberführung nach Kiel und zur Abhaltung von Probefahrten in Dienst gestellt. Der Stab besteht aus Capt. z. S. v. Werner als Commandant, Capt. Lieut. Geiseler als 1. Offizier, Capt. Lieut. Rasche, Lieut. z. S. Hellhof und Etienne als Wachoffiziere, Unterlieut. Paucke, Verftung, Deubel, Off.-Arzt Wagner, Zahn.-Ap. Thiede. Nach geschener Ueberführung der „Gneisenau“ nach Kiel wird die Besatzung dieses Schiffes zunächst die Probe-

licher Verlobter. Eine sonderbare Geschichte, diese Verlobung, fuhr Frau v. Steinthal mit dem Eifer ihres Geschlechtes fort, die ganze Stadt nennt die Beiden ein Brautpaar. Nichts ist im Wege, Beide sind reich, von Rang und Familie, dazu jung und schön, — in Wahrheit, es ist absurd, Keiner kann klug daraus werden. Man munkelt freilich so Allerlei, was ich nicht verlaublichen darf, gar von einem Bürgerlichen, mit dem die schöne Clementine ein Verhältniß gehabt; wie gesagt, die Geschichte ist absurd, obgleich ich das Letztere nicht — glauben kann.

Heute Abend erscheint das geheimnißvolle Pärchen auf dem Balle der Frau von Wildheim? fragte Antonie gleichgiltig weiter, indem sie, eine elegante Balltoilette musternd, vor den Spiegel trat, um eine prächtige Camellie an ihr dunkles Haar zu halten.

Sie sind eingeladen und werden auch kommen, erwiderte Frau von Steinthal in demselben Tone. Ich freue mich wie ein Kind auf den Abend, einzig und allem des Furors halber, den eine reiche, schöne Hamburger Kaufmannstochter unter den stolzen Herren des Adels machen wird, und wenn die Damen hochmüthig flüstern werden: Eine Bürgerliche, eine Krämerstochter. Ha, ha, ha! mein himmlisches Töndchen, Sie verstehen es, sich die Herzen unterthan zu machen, und die Herren der Uniform sind toleranter, huldigen ohne Unterschied den schönsten Augen. Frau v. Wildheim ist eine ausgezeichnete Dame, geistig Alle überragend, darum wagt es so leicht Niemand, in ihrem Cirkel an irgend etwas Anstoß zu nehmen, da ihr feiner sicherer Tact bekannt ist. Sie zeichnet Sie aus, ich will wetten, Sie werden heute Abend noch glänzen!

Meinen Sie? versetzte Antonie, zerstreut lächelnd

fahrten mit der Corvette „Stein“ durchführen und werden sich nach Beendigung derselben die Probefahrten der Corvette „Gneisenau“ anschließen.

Schiffsbewegungen (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort): S. M. S. „Ariadne“ 24/7. Punta Arenas. — 11/8. Coronel (Poststation Panama). — S. M. Rbt. „Basilisk“ Wilhelmshaven 8/9. — 11/9. Korjör. — 12/9. Kiel — S. M. S. „Bismarck“ 11/6. Iquique 26/6. — 2/7. Coquimbo 10/7. — 12/7. Valparaiso. Beabsichtigte nach Vota zu gehen befuß Kohlen und dann die Heimreise anzutreten (Poststation Plymouth). — S. M. Rbt. „Cyclop“ 29/6. Chefoo 9/7. — 14/7. Shanghai (Poststation Hongkong). — S. M. Rbt. „Camäleon“ Wilhelmshaven 8/9. — 12/9. Kallenberg. — 13/9. Kiel. — S. M. S. „Freya“ 21/8. Hongkong (Poststation Hongkong). — S. M. S. „Gansa“ 22/6. Valparaiso. — Letzte Nachricht 27/8. Montevideo (Poststation Plymouth). — S. M. Nacht „Hohenzollern“ 28/7. Kiel (Poststation Kiel). — S. M. Rbt. „Hyäne“ 30/5. Apia (Poststation Auckland auf Neuseeland). — S. M. Rbt. „Jltis“ 19/8. Wien (Poststation Hongkong). — S. M. Aviso „Dorelch“ 11/6. Buyukdere 5/9. — 8/9. Galaz. — 12/9. Buyukdere (Poststation Konstantinopel). — S. M. S. „Luise“ 17/7. Singapore 19/7. — 22/7. Anjer 22/7. — 9/8. Port Louis (Mauritius). Beabsichtigte nach Kohlen Heimreise fortzusetzen (Poststation Plymouth). — S. M. S. „Medusa“ 8/9. Friedrichsort. — 10/9. Kiel (Poststation Kiel). — S. M. Brigg „Musquitos“ 5/8. Röhde Gdingen 1/9. — 5/9. Kiel (Poststation Kiel). S. M. Rbt. „Nautilus“ 26/4. Auckland. Letzte Nachricht von dort 19/5. Beabsichtigte 20/5. nach Tonga resp. Samoa in See zu gehen (Poststation Auckland auf Neuseeland). — S. M. S. „Niobe“ 31/7. Neujahrwasser 1/9. — 6/9. Kiel (Poststation Kiel). — S. M. S. „Nympe“ Kopenhagen 24/7. — 13/8. Plymouth 18/8. — 29/8. Funchal (Madeira). (Poststation Bahia). — S. M. S. „Prinz Adalbert“ 15/8. St. Helena 15/8. — 30/8. St. Vincent (Cap Verdes). (Poststation Plymouth). — S. M. Brigg „Rover“ 11/8. Zoppot 1/9. — 5/9. Kiel (Poststation Kiel). — S. M. S. „Victoria“ 23/8. Benghazi 27/8. — 29/8. Malta 30/8. — 1/9. Brindisi 5/9. — 5/9. Gravosa (Poststation Ragusa). — S. M. S. „Viveta“ 7/6. Yokohama. Letzte Nachricht von dort 1/8. (Poststation Hongkong). — S. M. Rbt. „Wolf“ 30/6. Yokohama 20/7. — 27/7. Shanghai (Poststation Hongkong).

Notales.

* **Wilhelmshaven**, 21. Septbr. Die heute hier eingetroffene Panzerfregatte Friedrich Carl verbleibt bis morgen auf der Röhde. Die Reservisten dieses Schiffes dürften voraussichtlich erst übermorgen zur Entlassung kommen. — Die Kanonenboote Wespe und Krokodil verholten heute Nachmittag nach der Kohlenbrude.

* **Wilhelmshaven**, 21. Septbr. In einer heute hier selbst stattgefundenen Schöffengerichtssitzung wurde die unverheiratete Lina Stein aus Dornumersch, welche einer Dienstmagd ein Kleid im Werthe von 8

und ein Gewand von silbergleichem Flor prüfend. Lieutenant Nordstedt wird auch kommen?

O, Sie kleine Eroberungsfüchtige! ladte Frau von Steinthal. Das wäre grausam gegen die arme Hardenfeldt!

Ich dachte, die Arme wäre leidend? bemerkte Antonie.

Schadet nichts, der alte Haudegen, ihr Vater, will es durchaus, daß sie sich zerstreuen soll, und bei Frau v. Wildheim ist sie Liebling.

So! rief Antonie heiter, jetzt habe ich gewählt, das kostete mir wahrlich Mühe, einfach, aber reich und geschmackvoll will die Hamburgerin in dem Cirkel des Residenzadels erscheinen. Dieser herrliche Atlas mit dem Silberflor darüber, eine Agraffe von Diamanten, sowie der Diamantenschmuck, diese Camellie im Haar, der übrige Putz war unnütz. Ich bin erklärte Feindin von überladenen Kopfsputz, denn —

Wo die Natur einen solchen kostbaren Reichthum hervorgebracht, ist jeder andere Putz unnötig und entstellend, rief Hauptmann v. Steinthal, der unbemerkt in das Zimmer getreten war. Doch Apropos! meine Damen, der Wagen hält unten, wir wollen noch einige Stunden die herrliche Natur genießen.

Fröhlich neckend und scherzend machten sich die Damen zum Ausfahren fertig, und bald rollte der Wagen durch die dichtbelaubte Allee, welche eine der schönsten Promenaden der Residenzstadt bildete.

Die eleganten Räume des gräßlich Wildheim'schen Hauses waren glänzend erleuchtet und die fröhlichen Klänge eines Musikcorps tönten nun hell durch die Stille des Abends.

(Fortsetzung folgt.)

6 Mark entwendet, zu 7 Tagen Gefängnis, unter Anrechnung einer dreitägigen Untersuchungshaft, verurtheilt.

Wilhelmshaven, 21. Septbr. Durch den Polizei-Inspektor Herrn v. Winterfeld als Vertreter des hiesigen Amtes und den Magistratsdeputirten Rathsherrn Schneider fand heute die Herbstwegeschau statt.

Wilhelmshaven. Ein neues Product des Fabrikanten Windmüller in Zwischenahn soll vorzügliche Dienste beim Feueranmachen leisten. Er mengt nämlich dem Baggertorf Sägemehl bei.

Wilhelmshaven. Passirt es einer unserer freundlichen Leserinnen, daß ihr die Sahne für die Anfeesgesellschaft sauer geworden, so braucht sie darum noch kein saures Gesicht zu machen, sondern sie läßt sich aus der Apotheke $\frac{1}{2}$ Loth Natronlauge holen und tröpfelt von dieser Lösung so lange vorsichtig in die Sahne ein, bis deren Geschmack wieder süß geworden. Kein Feinschmecker ahnt es, daß vor wenigen Minuten die Milch verdorben war.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Bei der Freitag beendigten Abiturientenprüfung des hiesigen Gymnasiums erhielten sämtliche 5 Examinanden das Zeugniß der Reife.

Brake, 19. Sept. Von welchem Umfange der Drelgönnner Pferde- und Viehmarkt gewesen ist, gibt Zeugniß, daß von Brake aus innerhalb 48 Stunden über sechzig Wagonladungen mit Pferden und Hornvieh für fremde Händler expedirt sind.

Brake. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte am 15. sieben Erbarbeiter, welche am 31. v. M. bei einer Tanzpartie in Strüchhausen eine enorme Schlägerei aus purer Rohheit ausgeführt und dabei 13 Personen theils recht schwer verwundet hatten, zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr 9 Monaten bis herab zu 3 Monaten. Fünf der Attentäter wurden sofort geschlossen abgeführt.

Jever, 19. Sept. Jüngst kam ein hiesiger Fuhrmann unverhofft um sauer verdienten Fuhrlohn. Ein junges Brautpaar hatte ihn ersucht, es nach Aurich zu fahren, wo der Bräutigam bei der dortigen Bank Gelder einzukassiren habe. Der Fuhrmann besorgt denn auch gewissenhaft das Paar nach Aurich, setzt es in einem Wirthshause ab und dasselbe entfernt sich, um die erwähnten Gelder einzuholen. Aber Stunde um Stunde verstreicht, und weder Brautpaar noch Geld wollen sich bei dem wartenden Fuhrmann einstellen, so daß dieser gezwungen ist, ohne Brautpaar und ohne Fuhrlohn nach hier heimzulehren. Erkundigungen bei der Bank hatten ihn übrigens schon belehrt, daß von einer Geldeinkassirung keine Rede sein könne.

Seidmühle. Das in hiesiger Gegend stattfindende Manöver des Seebataillons wird erst gegen Ende dieses Monats stattfinden und voraussichtlich vorher officiell bekannt gemacht werden.

Sorumersiel, 18. Sept. Heute traf Capt. J. J. Wilters von hier mit einer Ladung Steinkohlen von Buntisland auf hiesiger Rhede ein; derselbe brachte vier Holländer mit, die er diehiesig der Doggerbank aus ihrem Boote aufgenommen, nachdem sie ihr sinkendes Schiff bei stürmischem Wetter verlassen hatten. Die Geretteten sind Capt. Walfemann aus Delfzyl und die übrige Mannschaft vom Schiffe „Maria Theresia“, mit einer Ladung Balken von Norwegen nach Delfzyl bestimmt.

Hannover, 20. Sept. Die gestern stattgefundenen von Parteigängern Bennigsen's einberufene Versammlung von Nationalliberalen war von ca. 500 Personen besucht. Auf Vorschlag des Landesdirectors v. Bennigsen wurde Bürgermeister Neubourg zum Vorsitzenden gewählt. Einer vom Schatzmeister Hugenberg vorgeschlagenen Resolution wünschte der Oberbürgermeister Grumbrecht noch ein ausdrückliches Vertrauensvotum für Bennigsen hinzugefügt zu wissen. Der Bürgermeister v. Sinsingen (Nelsen) bekämpfte dies, sowie die vorgeschlagene Resolution überhaupt. Hierauf legte Bennigsen selbst in einer sehr langen Rede seinen Standpunkt und seine Meinung über das Ausschneiden der Secessionisten dar. Der Syndicus Lauenstein (Lüneburg) beantragte sodann eine Abänderung der Hugenberg'schen Resolution im Sinne Grumbrecht's, also mit einem Vertrauensvotum für Bennigsen. Dieser letztere Antrag wurde fast einstimmig angenommen und hat demnach die Resolution folgenden Wortlaut: „Die Versammlung bedauert, daß durch den Austritt angesehenen Parteimitglieder eine Spaltung der nationalliberalen Partei, welche lange Jahre hindurch in ihrer gemeinsamen Thätigkeit für die Kräftigung des deutschen Reiches und die stetige freiheitliche Entwicklung unseres Staatslebens so erfolgreich gewirkt hat. Sie erkennt es deshalb als ihre Pflicht, dem Parteiverbande treu zu bleiben und dafür einzutreten, daß derselbe in seinem gegenwärtigen Bestande und seiner nach allen Seiten hin unab-

hängigen Stellung erhalten werde. In dieser Anschauung erklärt die Versammlung ihr unbedingtes Vertrauen zu der bewährten Führung Rudolfs von Bennigsen.“

Gemeinnütziges.

Um Hähne mit einander verträglich zu machen, gibt das „Journal d'agric.“ den Rath, demjenigen Hahne, der nicht Ruhe lassen kann, die Beine derartig mit einem starken Wollfaden zu fesseln, daß er zwar gehen, aber nicht laufen könne. Der so behandelte Hahn wird schon nach wenigen Tagen sanftmüthig werden und andere Hähne nicht bekämpfen.

Vermischtes.

(Geschenk für Kaiser Wilhelm.) Die Firma Guiseppe Mazza und Figli aus Torre del Greco, welche bei der Berliner Fischereiausstellung mit dem Ehrenpreis der Kaiserin und der goldenen Medaille 1. Klasse für Korallenindustrie ausgezeichnet worden ist, hat dem Kaiser einen prachtvollen Korallen Spiegel im Werthe von 50 000 Fr. überreichen lassen. Die Gabe ist laut der „Südd. Pr.“ von Sr. Maj. angenommen worden.

Aus Gmunden berichtet man vom 14. ds.: Gestern Abend fuhren zwei hiesige Geschäftsleute von Unterstein nach Gmunden und luden die Gattin eines Bekannten ein, mit ihrem Kinde in dem Rahne Platz zu nehmen. Da entfiel während der Fahrt dem einen der Ruderer das Ruder, er bog sich zu rasch und zu weit nach demselben aus und brachte so das Schiff zum Umkippen. Alle waren in den See gestürzt und die arme Frau hielt nur immer ihr Kind empor, um es zu retten. Man kam den Verunglückten von dem nahen Ufer wohl zu Hilfe und es gelang auch, die beiden Männer und das Kind zu retten, die Frau jedoch verank in dem Augenblick, als man ihr das Kind abgenommen, in den Wellen. Ihr Gatte mußte mit den beiden andern Kindern vom Ufer aus diesem Jammer zusehen, ohne helfen zu können.

London, 14. Sept. Unweit Bushey, einer Station der Nordwestbahn, 16 Meilen von London, haben Bahnwächter in der Nähe der Eisenbahnsienen gestern Pakete mit Dynamit gefüllt vorgefunden. Man glaubt, es sei der Versuch geplant gewesen, den von London kommenden Silzug in die Luft zu sprengen. Näheres darüber ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

Mann (sich raufend): „Weiß der Kukuk! Das Messer taucht auch gar nichts mehr, die ganze Schärfe ist weg.“ — Frau (in Abwesenheit ihres Mannes mit dem Rasirmesser Kartoffeln schälend): „Ich begreife gar nicht, was mein Mann immer über das Messer zu klagen hat, es ist doch das schärfste im ganzen Hause.“

(Schöne Selbsterkenntniß.) Im „Pulsnitzer Wochenblatt“ (Lausitz) liest man wörtlich: „Ich mache hierdurch bekannt, daß mir kein Gastwirth, wenn ich betrunken bin, etwas verabreichen soll, sondern sofort herauszuweisen. Friedr. Wilh. Klotzke, Steinarbeiter in Lausitz.“

(Vor dem Polizeiamte.) Herr Schmeißer, Sie haben den Schneidergesellen Fips vorgestern vor Mitternacht durchgeprügelt; das ist straffällig. — Angeklagter: So? Wenn ich das gemußt hätte, so hätte ich ihn erst nach Mitternacht durchgehauen, Herr Richter.

Bunteres Allerlei. Man meldet aus Madrid, daß König Alphons nach der Geburt der Infantin dem städtischen Leihhaus die Summe von 400 000 Realen (80 000 Mk.) zur unentgeltlichen Auslösung von Pfandstücken überwiesen hat. Die Infantin hat in der Taufe nicht weniger als 13 Namen erhalten. — In Rennes stürzte ein dreistöckiges, im Bau begriffenes Haus ein und begrub sieben Arbeiter unter seinen Trümmern. Drei derselben wurden schwer verletzt. — Zu Gesebold und Bennigsen in Hannover sind Proben mit dem Anbau von virginischem Tabak gemacht, und ausgezeichnet gelungen. Herr Oberschmidt in Gesebold erhielt den Tabakstamen von einem seiner Söhne aus Amerika gesandt; er hat 18 Quadratmeter angebaut, Herr Brune zu Bennigsen bebaut 25 Quadratmeter. Es sind dem Meller Kreisblatt zur Besichtigung 4 Blätter Tabak zugesandt worden, von denen eines 87 cm Länge und 36 cm Breite mißt, die anderen sind nicht viel kleiner, alle aber gesund und ohne Fehler. Die Steuer für Tabakbau beträgt auf den Quadratmeter 2 Pf., gar kein Verhältniß zu dem hier nach Kennern des Tabakbaues erzielten Resultat. — Der bekannte Reisende Gerhard Rohlf's rüht sich zu einer neuen Expedition nach Abyssinien und gedenkt seine Reise in vierzehn Tagen anzutreten. — Im Rheingau sind jetzt sämtliche Weinberge geschlossen. Der August, so wird geschrieben, hat tüchtig gefoch, darum wird das heurige Gewächs ungefähr. Schade ist es nur, daß so wenig da ist. Durchgängig wird es bezüglich Quantität einen sechsten Herbst geben. Gemeinden, die sonst bei vollem Herbst ihre 300 Stück und mehr ernten, rechnen dieses Jahr auf kaum 50. Aber auch die Krescenz, die eben in den Weinbergen ist, wird nicht all' eingeheimst, indem

Staare, Wespen und sogar Mäuse ihr ehrlich Theil vorweg holen. — Zu einer ganz außergewöhnlichen Mission wurde vor wenigen Wochen ein preussischer Feldjäger verwendet. Unbeschadet aller politischen Vorgänge war nämlich der „kranke Mann“ in Konstantinopel schon zu wiederholten Malen so artig gewesen, Kaiser Wilhelm mit kleinen Geschenken — die wie sich der Sultan wohl dachte, die Freundschaft erhalten — zu überraschen. Gelegentlich erfuhr der Kaiser, daß zu den Leibgerichten des türkischen Souveräns Forellen zählen. Einen üblen Geschmack hat der Sultan gerade nicht, aber er muß doch auf derlei Genüsse in der Regel verzichten, da es mit der Forellenzucht in der Türkei verzweifelt schlecht bestellt ist. Um sich nun erkenntlich für die Aufmerksamkeit des „kranken Mannes“ zu erweisen, ordnete Kaiser Wilhelm an, daß dem Sultan hundert der schönsten Forellen und eine größere Anzahl von Eiern und kleineren Forellen aus deutschen Zuchtanstalten überbracht würden. Einem Feldjäger fiel die Aufgabe zu, den Transport zu überwachen und das Geschenk nebst einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers zu überbringen. Der Feldjäger hatte sich der ehrenförmigen Aufnahme in Stambul zu erfreuen. Als Gegengeschenk übersandte der Sultan zwölf der prachtvollsten arabischen Vollblutpferde für den kaiserlichen Marstall in Berlin.

Submissions-Resultat

am 21. Sept. c., Vormittags 12 Uhr, bei der kaiserlichen Marine-Hafenbau-Commission hierelbst, nach dem im Termin verlesenen Offerten, über Ausrüstung von:

	600 Td. Meter Stahl-schienen.	1600 Td. Schienen.	4100 Td. Schienen.	18 () Schie-nen.	3700 Td. tieferne Schwellen.
Eisen- und Stahlwerk Hösch, Aktien-Ges. in Dortmund.	192,00	—	27,00	—	20,00 pr. 1000 kg.
Otto Nischel in Hagen i. W. Gutefabrikationshilfte in Oberhausen H. a. d. R.	185,00	—	—	22,00	—
Gräflich Stolberg'sche Factorie in Alsenburg.	—	—	—	22,00	—
Willy Peters in Kildelhausen bei Hagen i. W.	—	—	—	—	—
Hagen's Grünthaler Eisenwerk, Aktien-Ges. in Hagen i. W. Schmeißer & Fehlbahn in Breslau.	165,00	—	265,79	pr. 1000 kg.	—
Staassen & Deltius in Bremen. B. S. Meppen hier.	—	—	28,50	—	23,00 pr. 1000 kg.
Ulbricht & Lewandowsky in Tilsit.	—	—	—	—	3,750 St.

Je größer der Leserkreis einer Zeitung ist,

desto eher ist dieselbe im Stande, den vielseitigen Wünschen der Abonnenten gerecht zu werden. Die stabile Höhe der Auflage einer Zeitung liefert gleichzeitig den Beweis, daß letztere durch ihren Inhalt die Bedürfnisse des Publicums vollkommen zu befriedigen weiß. Diese beiden wichtigen Factoren treffen bei dem „Berliner Tageblatt“ in seltener Weise zusammen: es hat sich dasselbe bereits seit mehreren Jahren einen festen treuen Stamm von mehr als 75.000 Abonnenten bewahrt und den Ruf einer geistig frischen und ungemein reichhaltigen Zeitung erworben. Die Vorzüge des „Berliner Tageblatt“ bestehen vornehmlich in Folgendem: Täglich zweimaliges Erscheinen als Abends- und Morgenblatt, wodurch das „B. T.“ in der Lage ist, seinen Lesern alle Nachrichten stets zwölf Stunden früher als jede nur einmal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. — Von allen speciellen Fraktionsrückichten unabhängige, freisinnige, politische Haltung. — Special-Correspondenten an allen wichtigen Plätzen und in Folge dessen rasche und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Special-Telegramme. — Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem Blatte schnelle und zuverlässige Berichte. — Vollständige Handelszeitung und Courszettel der Berliner Börse (im Abendblatt). — Ausgedehnte Anwendung des Telegraphendrahthes und in Folge dessen frühzeitigste Meldung von allen wichtigen Ereignissen. — Reichhaltige Lokal- und Gerichtszeitung. — Sorgfältig gepflegtes Feuilleton unter Mitarbeiterschaft der ersten Schriftsteller. — Das „Berl. Tageblatt“ hat in dem Bestreben, neben seinem sonstigen so reichen Inhalt, den Lesern Außergewöhnliches zu bieten, ein Mitglied der Redaction nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika entsendet, um die sich daselbst abspielende große Wahlcampagne, die Verhältnisse der deutschen Auswanderung, ihre Ausichten und Erfordernisse, sowie das Leben der Deutschen in Amerika in prägnanter Weise darzustellen. Ferner hat das „Berliner Tageblatt“ in Herrn Georg Buchholz einen muthigen Weltreisenden gewonnen, welcher von seiner Reise um die Welt Specialberichte liefern wird, die das Interesse der Leser ungemein fesseln dürften. Herr Buchholz begiebt sich über Portugal, die Westküste Afrikas (Neger-Republik Liberia), das Cap der guten Hoffnung (Diamantfelder), Arabien, Egypten, Arabien, Persien, Indien, China, Japan, die Inseln des Stillen Oceans, Californien u. s. w. nach Europa zurück. — Im Roman-Fuilleton des 4. Quartals erscheinen folgende hervorragende Werke: E. Bely: „Die Wahlverlobten.“ Maurus Jotai: „Die Sphinx.“ Robert Byr: „Die Spatlauber.“ St. v. Vertigny: „Wahnsinnig auf Befehl.“ — Außerdem empfangen die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ die drei werthvollen Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „ULK“, das belletristische Sonntagsblatt: „Deutsche Lesehalle“, sowie die „Wöchentlichen Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.“ — Viele Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffs bietet das „Berl. Tageblatt“ zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur 5 Mk. 25 Pf. (incl. Postprovision) pro Quartal für alle 4 Blätter zusammen. Im eigenen Interesse beliebe man die Abonnements-Bestellung schleunigst bei dem nächsten Postamt zu bewirken, damit die Ueberendung des Blattes vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge. — Probe-Nummern werden auf Wunsch gratis und franco übersendet. — Die Verbreitung des „Berliner Tageblatt“ erstreckt sich nicht allein über ganz Deutschland, wo es in mehr als 1400 Städten vertreten ist, sondern genießt auch im Auslande als große deutsche politische Zeitung eine besondere Beachtung. Das „B. T.“ dient der ausländischen Presse als ergiebige Quelle für wichtige politische Nachrichten, mit denen das „B. T.“ den meisten anderen Zeitungen voraneilt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 650 ohm Kiefernholz in Spundpfählen von 0,26 m Stärke und 11,5 m Länge, zum Bau der Molen für die zweite Hafeneinfahrt hier selbst soll in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Es ist hierzu auf
Sonnabend, 25. Sept. c.,

Vormittags 11¹/₂ Uhr,
im Geschäftszimmer No. 15
der Hafenbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Offerten bis spätestens 11 Uhr mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Spundpfählen“

frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer No. 15, sowie in den Expeditionen des „Submissions-Anzeigers“, Berlin SW — Ritterstraße 55 — und der Submissions-Zeitung „Cyclop“, Berlin SW — Friedrichstraße 1 — zur Einsicht aus, auch können Copien von unserer Registratur gegen 0,50 M. pro Exemplar in Empfang genommen werden.

Offertenbriefe, welche am Tage des Termins mit der Post Vormittags kurz vor Beginn der Submission einlaufen, können nicht mehr berücksichtigt werden.
Wilhelmshaven, den 10. Sept. 1880.

Kaiserl. Marine-Hafenbau-Commission.

Gemeinschaftl. Sitzung beider städt. Collegien

am **Donnerstag den 23. Sept. c.,**
Nachmittags 5 Uhr,
im Magistrats-Sitzungsaal.

Tagesordnung:

1. Umänderung des Regulativs zur Hebung der Communalsteuer.
2. Kirchhofs-Angelegenheit.
3. Stadtbebauungsplan.
4. Verschiedenes.

Es folgt geheime Sitzung.

Wilhelmshaven, 20. Sept. 1880.

Der Magistrat.

Öffentl. Verkauf.

Der Kaufmann B. G. Meppen in Wilhelmshaven, als Verwalter der Concursmasse der Actien-Gesellschaft St. Johanni-Brauerei daselbst, läßt am
Donnerstag, 23. d. M.,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in und bei der Brauerei in Accum:
3 Pferde,

1 Quantität (ca. 2000 Kilo)
altes Messing, Kupfer
und Eisen,

eine große Parthie Brennholz,
mehrere Fässer;

dann:

Spiegel, Tische, Stühle,
Bett = Gestelle, Kleider-
schränke, Sophas u. noch
sonstige Gegenstände,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch Unterzeichneten verkaufen, wozu Kaufsüchtige eingeladen werden.

Sengwarden, den 19. Sept. 1880.

Hedden, Auctionator.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich die der Ehefrau des Malers Joh. Gerhard Baumfalk gehörenden Immobilien theilweise gekauft habe, derselben jedoch vorläufig zum Gebrauch überlasse.
Malers **Gerhard Müller,**
Belfort.

Ringius' Restauration.

Donnerstag, den 23. Sept.,

eröffne meinen

Winter-Garten

und empfehle einem hiesigen und auswärtigen Publicum meine auf das Beste und Angenehmste eingerichteten Localitäten zu zahlreichem Besuch.
Gleichzeitig bringe mein Billard zu recht fleißiger Benutzung in gütige Erinnerung.

Abends 6¹/₂ Uhr:

COGNAC & C^o

ausgeführt von Mitgliedern unserer Marine-Capelle.

Vorzügliche Biere.

Entree frei!

Achtungsvoll!

H. Ringius.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



farbige Haut, macht den Geist munter und frisch, verlängert das Leben bis zu seinem vollen Maße.
NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf.
" " " " 660 " " 6 M. 75 Pf.

Attejt. Herr J. Gels, Wirth und Defonom in Pfahldorf bei Rippenberg in Bayern, Mittelfranken, berichtet: Da ich durch den Gebrauch Ihres Benedictiner von meinem Magenleiden beinahe gänzlich geheilt bin, spreche ich Ihnen meinen innigsten Dank aus und bitte gleichzeitig um fernere Zufriedenheit von 10 Flaschen Benedictiner.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, anwendbar bei Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Uebelkeit u. s. w.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inhalt 1 Mark.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. Inhalt 2 Mk.

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in Wilhelmshaven bei Herrn B. Wilts, Oldenburgerstraße.

Den Mannschaften der engl. Bark **Apollo** bitte nichts zu borgen, da ich für Zahlung nicht aufkomme.

Weir, Capitain.

Neue schott. und Guder Haringe empfiehlt à Stück 8 und 10 Pf., jährige 5 Pf. D. H. Dirks, Neuhappens.

Schöne geräuch. Schinken empfiehlt D. H. Dirks.

Für Gartenanlagen

zu verkaufen: eine größere Parthie aller Sorten **Bier- und gewöhnlicher Sträucher, Rhododendron, Coniferen, Johannisbeer, Stachelbeer, Himbeer, Burbaum** u., aus einem Garten auf dem Lande; auch einzelne Exemplare werden abgegeben, billig.

Anfragen unter B. P. 100 befördert die Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Nov. ein **Kindermädchen.**
Frau C. J. Behrends.

Zu vermieten zum 1. October ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinet.
W. Krasemann, Oldenburgerstr. 2.

Zu vermieten

ein elegant möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer.

Koonstraße 90.

Zu vermieten

zum 1. resp. 15. October ein möbl. Zimmer mit Cabinet in der Königsstraße. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zum 1. October.
Frankforth, Kasernstr. 3.

Zu vermieten

zum 1. October ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Cabinet, schönste Aussicht nach Neuhappens.

Bismarckstraße 26, am Park.

Koonstraße Nr. 101
ist die erste Etage zu vermieten.
Näheres daselbst 1 Treppe.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** von 14—15 Jahren für die Nachmittagsstunden.
Christians, Rotheres Schloß.

Männer-Turnverein zu Belfort.

Alle Diejenigen, welche sich als Mitglieder oder Turnfreunde dem Verein noch anschließen wollen, werden eingeladen, zur

Versammlung

am **Donnerstag, den 23. Sept.,**
Abends 8 Uhr,

im Saale der Restauration „zur Arche“ in Belfort pünktlich zu erscheinen.

Tagesordnung:

- Vorstandswahl.
- Berathung der Statuten.
- Mitglieder-Aufnahme.
- Verschiedenes.

Das Comité.

Regel-Verein

„Gemüthlichkeit.“

(Burg Hohenzollern.)

Mittwoch-Abend Regelpartie.

Eltern wünschen von einer rechtschaffenen Mutter ein kleines Kind anzunehmen, wo dasselbe liebevolle Pflege und gute Erziehung erhalten soll. Nachzutr. **Neubremen Nr. 8.**

Eine Köchin

sucht zum 1. November Stellung.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine freundliche Wohnung.
W. Falck, Mühlenstraße 1, Esfab.

Ein kleines Mädchen

auf einige Stunden des Morgens für leichte Hausarbeit auf sofort gesucht.
A. Tromann, Mittelstraße 3.

In der Verlags-Buchhandlung von **G. O. Scola** in Burg bei Magdeburg und Leipzig ist erschienen und durch **A. Lohse** (Ferd. Schmidt's Buchhandlung) in Wilhelmshaven zu beziehen:

Gustav Breitschädel's

Original-Niederbuch

für die

deutsche Turnerschaft.

Dritte vermehrte Auflage.

Preis 25 Pf.

Für Vereine in Parthien von 25 Stück an Rabatt.

Von diesem Buch schon wurden in der Zeit von 14 Monaten 23,000 Exemplare abgesetzt. Es ist bereits eingeführt in 270 deutschen und in zahlreichen österreichischen Turnvereinen.

In selben Verlage erschien:

Das Mädchen von Frankenstein.

Novelle von

Gustav Breitschädel.

214 Seiten 8°, brochirt, 2 Mark.

G. Breitschädel's

Original-

Gelegenheits = Gedichte.

1. Theil:

Der Hochzeitstag

als

Dichter, Redner und
Declamator.

Enthaltend reiche Auswahl von Tafel- Liedern, vollständigem Material für Hochzeits Kladderadatsche und andere Hochzeitsblätter, Toaste, Glückwünsche, Polterabendvorträge u.

Preis 2 Mark.

Der Herr Verfasser ist auf dem Felde der Gelegenheitsliteratur bereits so hinlänglich bekannt, daß es einer weiteren Empfehlung für dieses Originalwerk nicht erst bedarf.
G. O. Scola's Verlagsbuchhandlung.